

# Eine Branche in Angst

Gastronomen und Hoteliers ändern Konzepte – Volle Auswirkungen der Krise erwarten sie im nächsten Jahr

VON ANJA RÜSTMANN

**PLÖN/EUTIN.** Mit dem Herbstwetter und den steigenden Corona-Infektionszahlen ziehen düstere Wolken auf. Gastronomiebetriebe und Hotels machen sich Sorgen. Kommt ein zweiter Lockdown? Oder kommt es zu harten Einschränkungen besonders für die Gastronomie, die das Kanzleramt laut „Bild“-Zeitung den Ländern vorschlagen will? Wie geht es weiter? Der Unternehmensverband (UV) Ostholstein-Plön, der knapp 350 Betriebe und Unternehmen vertritt, lotet die Stimmung aus. Angst herrscht allerorten. „Die Wirtschaft kämpft ums Überleben“, so die Vorsitzende Lydia Bahn.

Gerd Wilkens, Dehoga-Vorsitzende des Kreisverbandes Plön und Geschäftsführer des Ostsee-Ferienparks-Holm in Schönberg, sagt: „Eine gewisse Zeit kann jeder Betrieb überleben, aber wenn dann keine Einnahmen kommen...“ Adventsfeiern, Sparclub-Treffen, das Weihnachtsgeschäft – das Geld brauche die Gastronomie, sonst bekomme die Branche Probleme. Die Auswirkungen würden im kommenden Jahr zu sehen sein.

„Viele Gastronomen und Hoteliers haben sich dieses Jahr unverschuldet verschuldet“, sagt Kevin Neubaumer, Franchise-Nehmer von McDonald's mit Restaurants in Eutin, Neustadt, Oldenburg und Lübeck. „Die einzige Hilfe, die alle erreicht hat, ist die Mehrwertsteuersenkung.“ Würde die verlängert, böte das eine Perspektive.

Doch noch ist Angst das dominierende Thema. Die Angst, wie es weitergeht. Die Angst



Der recht gute Sommer hat den Gastronomie-Betrieben geholfen, die ihren Außenbereich vergrößern konnten. Am Strand lief es für die Unternehmen gut.

FOTOS: SEBASTIAN GOLLNOW/DPA, UNTERNEHMENSVERBAND, ANJA RÜSTMANN

der Angestellten um ihre Jobs. Die Angst der Gäste bei der Hotelbuchung oder beim Restaurantbesuch. Dabei haben viele Unternehmen in den Kreisen Plön und Ostholstein die Krise gut durchschiffert. Wilkens' Unternehmen ist breit aufgestellt. Zehn Einheiten hat er verpackt an Frisör, Fußpflege, Restaurant, Dentallabor und Textilverkauf. Zwei Säle hat er, eine Disco, eine Bierstube und eine

Indoor-Minigolf-Anlage. Das Restaurant hat nach dem Lockdown das Geschäft nach draußen auf den Schönberger Marktplatz verlegt. Disco und Bierstube sind nach wie vor geschlossen. Aber die Säle sind inzwischen mehrfach in der Woche belegt von Kunden, „die wir vorher nicht hatten“. Die Gemeindevertretung tagt dort, Gewerkschaftstreffen finden statt. „Wir können 100 Leute mit

geforderten Abständen unterbringen“, sagt Wilkens. Hinzu kämen sehr große Lüftungsanlagen, mit denen er punkte. „Das wird oft verkannt.“

Andrea und Olaf Iskra, Inhaber des Hotels Strandkind in Pelzerhaken, haben Angst, dass das Reisen allgemein zurückgeht. Sie betreiben seit Corona viel Aufwand in ihrem Familienhotel, um den Gästen ihre Ängste zu nehmen. Konzepte werden erarbeitet. „Wir gehen raus mit den Urlaubern, machen Fackelwanderungen“, sagt Andrea Iskra. „Wir erfinden uns anders.“

## Lob für die Senkung der Mehrwertsteuer

Kevin Neubaumer gibt zu, dass „das Außer-Haus-Geschäft und McDrive uns das Leben gerettet hat“. Tiefpunkt war Ende März. „Ich hatte den Sommer schon abgeschrieben“, sagt er. Am Ende der Sommersaison war es schließlich nicht so schlimm wie am Anfang befürchtet. Die Pacht, Krankenversicherungsbeiträge, Steuern wurden eine Zeilang gestundet. „Das hat sehr geholfen.“

„Die Mehrwertsteuersenkung und umgestellte Konzepte lobt auch Joachim Wallmeroth, stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Holstein. „Nicht jeder Hilfskredit wird in Anspruch genommen“, sagt er. Doch er befürchtet, erst im Verlauf des kommenden Jahres sehen zu können, „welche Scherben wir zusammenkehren müssen“, und meint damit auch Insolvenzen.

Und jetzt? Jetzt wird zurückgezahlt. Kredite, Gestundetes – und das Geld für nötige Investitionen fehlt. Im Strandbereich ist der Sommer gut gelaufen. „Die Probleme beginnen ab drei bis fünf Kilometer Richtung Binnenland“, so Wilkens. Landgasthöfe haben massive Einbrüche. „Der Tagungstourismus ist dieses Jahr digital geworden. Da wird sich nichts erholen. Die Unternehmen haben gemerkt, dass sie hier Kosten sparen können“, sagt der Dehoga-Vorsitzende aus dem Kreis Plön. Zusammenhalt mahnt Lydia Bahn. Unternehmensverbands-Vorsitzende, an. „Die Wirtschaft kämpft, und dann lesen wir, dass der Öffentliche Dienst streikt.“

## Müllgebühren sollen spürbar steigen

**RENDSBURG.** Die Abfallwirtschaft des Kreises Rendsburg-Eckernförde (AWR) steht unter Druck. Weil die Preise für Altpapier und Altkleider eingebrochen sind, fehlen Einnahmen. Erstmals seit 1997 sollen deswegen zu Beginn des kommenden Jahres die Müllgebühren im Kreis Rendsburg-Eckernförde steigen. Die 127 466 Haushalte im Kreis müssen sich auf deutlich höhere Müllgebühren einstellen. Im Schnitt sollen die Entgelte für einen vierköpfigen Haushalt um etwa 2 bis 2,50 Euro pro Monat steigen. Die genaue Höhe richtet sich nach der Größe der Abfalltonnen und dem Abfuhrhythmus. Die geplanten Gebührenerhöhungen liegen für eine 240-Liter-Restmülltonne, die alle 14 Tage entleert wird, bei bis zu 26 Prozent. Weil die Abfallwirtschaftsgesellschaft Rendsburg-Eckernförde ein öffentliches Unternehmen ist, muss der Kreistag über die Erhöhung entscheiden. Der Umwelt- und Bauausschuss gab dem Vorhaben vor wenigen Tagen einstimmig grünes Licht.

Nach Angaben von AWR-Chef Ralph Hohenschurz-Schmidt gebe es mehrere Gründe für die höheren Abfallgebühren. Mit dem Auslaufen von Verträgen mit Entsorgungsdienstleistern und Müllverbrennungsanlagen habe man nach mehreren Ausschreibungen neue Konditionen akzeptieren müssen. Fazit: Überall steigen die Kosten für Personal und Logistik. Besonders stark belastet der Preisverfall an den Wertstoffmärkten die Bilanz. Zum Beispiel bei den Alttextilien. Mit ihnen waren vor Jahren noch etwa 400 Euro pro Tonne zu erzielen. „Jetzt bekommen wir noch 100 Euro und manchmal nicht einmal das“, sagt Hohenschurz-Schmidt. Gründe seien unter anderem minderwertige Fasern in billigen Textilien, die nicht einmal zu Putzlappen verarbeitet werden könnten. Sollte der Kreistag der Erhöhung zustimmen, rückt der Kreis bei den Müllgebühren landesweit ins Mittelfeld. Bisher haben die Haushalte in Rendsburg-Eckernförde im Vergleich mit anderen Kreisen für ihre Müllentsorgung nach Angaben der AWR relativ wenig bezahlen müssen. pwa



„Am Strand lief's gut. Die Probleme beginnen ab drei bis fünf Kilometer Richtung Binnenland.“

Gerd Wilkens, Dehoga-Vorsitzender Kreis Plön



„Die Wirtschaft kämpft in diesen Zeiten ums Überleben. Wo bleibt der Zusammenhalt?“

Lydia Bahn, Vorsitzende des UV Ostholstein-Plön



„Das Außer-Haus-Geschäft und McDrive haben uns während des Lockdowns das Leben gerettet.“

Kevin Neubaumer, Franchise-Nehmer McDonald's

## Zwei Millionen Euro Überschuss in Eckernförde

Stadt helfen neben der Haushaltsdisziplin vor allem finanzielle Unterstützungen von Bund, Land und Kreis

VON CHRISTOPH ROHDE

**ECKERNFÖRDE.** Die Stadt Eckernförde kommt im Corona-Haushaltsjahr 2020 mit einem blauen Auge davon. Die Verwaltung erwartet mit dem ersten Nachtrag sogar einen Jahresüberschuss in Höhe von zwei Millionen Euro. Kommen des Jahr steht nicht mehr als eine „schwarze Null“ in Aussicht.

Nach Angaben von Bürgermeister Jörg Sibbel sind dafür verschiedene Faktoren verantwortlich. Neben der Haushaltsdisziplin, die die Stadt pflegt, halfen vor allem finanzielle Unterstützungen von Bund, Land und Kreis durch die Corona-

so steigt dieser jetzt um 400 000 Euro auf zwei Millionen.

Dabei bekam auch Eckernförde die Auswirkungen des Lockdowns im Frühjahr deutlich zu spüren. Sibbel beziffert die Einbrüche bei der Gewerbesteuer auf 750 000 Euro. Bund und Land wollen die Ausfälle dieses Jahr weitgehend kompensieren. Für die Stadt soll nach Angaben des Bürgermeisters eine Erstattung von 700 000 Euro fließen. Aufgrund der durch die Einbußen reduzierten Umlage entsteht sogar ein leichtes Plus von 10 000 Euro. Weiter werden aus der nicht von der Pandemie tangierten Grundsteuer B zusätzliche 52 000 Euro erwartet.

tenden Senkung der Kreisumlage von 31 auf 29 Prozent muss Eckernförde 500 000 Euro weniger in diesen Topf einzahlen. Ferner verbucht die Stadt 540 000 Euro aus dem Verkauf gewerblicher Erbbaugrundstücke im Rosseer Weg. Nicht zuletzt fällt der Verlust der Eckernförde Touristik & Marketing GmbH mit 545 000 Euro in diesem Jahr um 50 000 Euro geringer aus als veranschlagt. Auch die Kreditemächtigungen reduzieren sich im Nachtrag um 3,5 auf sechs Millionen Euro aufgrund nicht abgeschlossener Baumaßnahmen.

Und wie geht es mit den städtischen Finanzen weiter? Fest steht, dass die Corona-

besteuer-Verluste aufzufangen, stehen nicht mehr im Raum. Sibbel geht für den nächsten Haushalt nur von einer „schwarzen Null“ aus. In Zahlen: ein leichtes Plus von 250 000 Euro bei einem Etat mit einem Volumen von 50 Millionen Euro. Hoffnungen weckt ein Stabilitätspakt, auf den das Land sich mit den Kommunen geeinigt hat, sowie die gesenkte Kreisumlage, die der Stadt Ausgaben von einer halben Million Euro erspart. In den kommenden Jahren sollen die Jahresüberschüsse wieder leicht steigen. Für 2022 sind 320 000 Euro veranschlagt und für 2023 sind es 630 000 Euro. Damit zeichne sich ab, dass der

Grund zur Euphorie: Die Corona-Entwicklung besitze eine große Dynamik und beeinflusse die wirtschaftliche Lage. Darüber hinaus sind nach Angaben des Bürgermeisters einige größere Investitionen noch nicht eingearbeitet. Dazu gehören ein zweiter Feuerwehr-Standort in Eckernförde-Süd, die Fassaden-Erneuerung des Schulzentrums, Sporthallen-Erneuerungen und die finanzielle Unterstützung der Stadtwerke SH beim Ausbau mit Glasfaser. „Die wirtschaftlichen Herausforderungen werden nicht kleiner“, so Sibbel.

Der 1. Nachtragshaushalt wird am 12. November von der Ratsversammlung beschlos-

## Kulturfestival im Savoy-Kino Bordesholm

**BORDESCHOLM.** Das Land Schleswig-Holstein unterstützt die Kunst- und Kulturschaffenden sowie die Veranstaltungsbranche in der Corona-Krise mit der Veranstaltungsreihe Kulturfestival. Im Savoy-Kino in Bordesholm steht am Mittwoch, 28. Oktober, ab 19 Uhr eine weitere Veranstaltung auf dem Programm. Unter dem Motto „Von Kiel bis Keltan“ wird auf der Bühne ein Programm geboten. Mit seinen Söhnen Daniel-Emanuel und Samuel präsentiert Bertalan Frenzel Trompeten- und Posaunenmusik. Der im englischen Derby geborene und mittlerweile in Kiel lebende Künstler Tom Brakl will in die Welt des Folk entführen. Celtic Rock gibt es von der Lübecker Band Glenfiddle. Für Alternative-Rock steht die Gruppe Never come Rain. Alle Veranstaltungen sind kostenfrei. Anmeldepflicht unter [www.kulturfestival.sh](http://www.kulturfestival.sh). Zusätzlich werden alle